

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für

## den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feiertunden“ u. „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus-, Garten- u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn  
M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an  
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im  
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und  
Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1/2spaltige Vorsatzzeile oder  
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.,  
Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten  
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für  
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird  
keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5115

Nr. 152

Gegründet 1827

Montag, den 2. Juli 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

### Oberschlesien ist deutsch!

In ihrem wütenden Haß gegen die Deutschen und den Präsidenten Calonder haben die Polen in Oberschlesien ein Geständnis abgelegt, das von höchstem Interesse ist und aller Welt zur Kenntnis gebracht werden muß. Der polnische Westmarkenverein hat in Katowitz eine Entschuldigungsverordnung erlassen, in der die polnische Regierung dringend aufgefordert wird, neuerdings den Rücktritt Calonders in Genuß zu verlangen, weil dieser durch seine bisherigen Entscheidungen die nationalen Gefühle der polnischen Bevölkerung verletzt habe. Der Westmarkenverein hat die Dreistigkeit, dem noch hinzuzufügen, daß der Rücktritt Calonders auch im Interesse der deutschen Minderheiten liegen würde.

Dann folgt in weiteren Entschuldigungen eine Aufforderung an die polnischen Parteien, die Streitigkeiten untereinander zu beseitigen und das Polentum in Oberschlesien auf gemeinsamer Front zu vereinigen, da es nur so imstande sei, sich zu behaupten. Von verschiedenen Rednern wurde lebhaft darüber Beschwerde geführt, daß sich in öffentlichen Kammern, namentlich in den Gemeinden, noch viele Deutsche befänden, die eine Wiedervereinigung mit Deutschland anstrebten. Diese müßten durch gut polnisch geführte Beamte ersetzt werden, um der deutschen Bewegung das Rückgrat zu brechen. Ferner wurde besonders lebhaft darüber geklagt, daß die Gewerkschaften, die den weitaus größten Teil der gesamten Arbeiterschaft umfassen, durchweg deutsch geführt seien. Schließlich wurde noch die Tätigkeit der deutschen Presse aufs schärfste angegriffen und behauptet, daß sie vermöge ihres leider sehr großen Verbreitungsgebietes einen schädlichen Einfluß auf die Gesamtbevölkerung ausübe, weshalb ihr ein Ende gemacht werden müsse.

Um die volle Bedeutung dieser polnischen Kundgebung in unserem alten Ostoberschlesien zu verstehen, muß man sich klar machen, was alles darin liegt. Das ist einmal das Zugeständnis, daß noch immer trotz aller Polonisierungsbestrebungen ein großer Teil der Beamtenschaft, namentlich im Gemeindefunktion, aus Deutschen besteht. Das trifft vor allen Dingen dort zu, wo die Beamten mittelbar oder unmittelbar aus Volkswahl hervorgegangen sind, also ein Zeichen für den überwiegend deutschen Charakter der Bevölkerung. Wenn es bei der Rücksichtslosigkeit, mit der die Polen vorzugehen gewohnt sind, noch immer nicht gelungen ist, die Beamtenschaft ihren Wünschen gefügig zu machen, so ist das ein deutliches Zeichen dafür, wie die Dinge wirklich sind. Noch viel stärker wirkt das Zugeständnis, daß die Arbeiterschaft, also die weitaus größte Mehrheit der ortsansässigen und bodenständigen Bevölkerung, den deutschen Gewerkschaften angehört und somit deutsch ist. Und wenn zuletzt noch eingestanden wird, daß trotz aller Unterdrückungs- und Knebelungsversuche die deutsche Presse in Ostoberschlesien immer noch ihr Tätigkeitsfeld behauptet und ihrer Einfluß ausübt, so kann kein verständiger Mensch außerhalb Polens noch einen Zweifel daran hegen, daß eben die weitaus größte Mehrheit der Bevölkerung von Ostoberschlesien immer noch fest und treu zum Deutschtum hält. Das haben ja auch die Wahlen gerade in der letzten Zeit so deutlich bewiesen, wie man es sich schon nicht wünschen konnte. Das hat sich ebenso bei den Anmeldungen von Kindern von den deutschen Schulen gezeigt, worin der beste Beweis für die Anhänglichkeit der Bevölkerung an das Deutschtum und die Anerkennung der Überlegenheit der deutschen Kultur über die polnische liegt.

Daß aus all diesen Gründen die Polen ihren Haß gegen das Deutschtum auch auf den Präsidenten Calonder übertragen, der bestrebt ist, sein Amt mit Gerechtigkeit und Unparteilichkeit zu versehen, muß und wird weiter dazu beitragen, auch im Völkerverband die Erkenntnis der wirklichen Sachlage zu vertiefen.

### Neueste Nachrichten

#### Der Verrat an Schlageter

Berlin, 1. Juli. Im Meineidsprozeß Göke fällt das Schwurgericht folgendes Urteil: Der Angeklagte Alfred Göke wird wegen Meineides zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr drei Monaten kostenpflichtig verurteilt. Der Angeklagte und Schneider haben zugegeben, daß sie sich den Franzosen gegenüber verpflichtet hätten, Hauenstein auszuliefern. Durch die Untersuchungshaft gelten 6 Monate der erkannten Strafe als verbüßt. Dem Verurteilten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. Der Staatsanwalt hatte 6 Jahre Zuchthaus unter Zubilligung des § 157 beantragt.

In der Urteilsbegründung wies der Vorsitzende zunächst auf die Schwierigkeit des Rührkampfes hin. Auf die Erklärungen der französischen Kriminalbeamten habe das Gericht kein Gewicht gelegt, weil es sich nicht habe feststellen lassen, ob sie der Wahrheit entsprächen. Es liege zwar der Verdacht vor, daß Schneider und Göke Schlageter verraten hätten, doch habe sich dieser Verdacht nicht so weit verdichtet, daß das Gericht einen Verrat als feststehend habe annehmen können. Einen Meineid habe der Angeklagte zweifellos geleistet.

### Severings politische Ziele

Berlin, 30. Juni. Die Vereinigung „Republikanische Presse“ feierte am Freitagabend den Jahrestag ihrer Gründung. Erschienen waren u. a. Reichskanzler Müller, die Reichsminister Severing, v. Guérard, Koch und Hilferding, die preussischen Minister Dr. Becker, Greczowski, Dr. Hirtfelder, Reichstagspräsident Ebbe, Landtagspräsident Bartels, die Staatssekretäre Dr. Bänder, Dr. Weismann, Dr. Brecht und der Reichspressechef, Ministerialdirektor Jechlin. Der Vorsitzende der Vereinigung, Ministerialdirektor Dr. Spieder, bezeichnete es in seiner Begrüßungsansprache als glückliches Omen, daß der erste Geburtstag der Vereinigung „Republikanische Presse“ zusammenfalle mit der Geburt der neuen Reichsregierung, die trotz kleiner Schönheitsfehler bei ihrer Gründung doch so aussehe, wie sie sich gerade die republikanische Presse immer gewünscht habe. Reichsinnenminister Severing führte hierauf u. a. aus, daß es gut wäre, den Irrungen und Wirrungen bei der Regierungsbildung keine allzugroße Bedeutung in der nächsten Zeit beizulegen; denn wir müssen die gemeinsame Kampffront behalten. Es ist auch deswegen besonders schwer, heute abend zu reden, weil man über die Fragen der Reichsreform und der Demokratisierung grundsätzlich sehr viel sagen und auch viel schreiben

kann; wenn man aber versuchen wollte, über die ersten praktischen Schritte derartiger Reformen zu reden, dann würde sich in der Praxis bald ergeben, daß die nächsten Tage diesen ersten Schritten Barrikaden errichten würden. Deshalb rede ich über diese ersten Schritte zur Verwaltungsreform und zur Demokratisierung der Verwaltung lieber nicht. Sie dürfen überzeugt sein, daß dieses Schweigen nicht Unfähigkeit und Passivität bedeuten soll. Ich fühlte mich verpflichtet, daß ich versuchen werde, aus meinem Ministerium ein aktives Verwaltungsministerium zu machen. Ministerialdirektor Spieder hat davon gesprochen, daß er der neuen Regierung ein ebenso langes Leben wünsche, wie der Vereinigung „Republikanische Presse“. Ich verzeihe diesen Wunsch mit Genugtuung und glaube im Sinne aller Mitglieder der Reichsregierung zu sprechen, wenn ich hinzufüge, daß es unsere feste Absicht ist, recht lange in dieser Regierung am Leben zu bleiben.

#### Sitzung des Reichskabinetts am Sonntag

Das neue Reichskabinetts hält seine zweite Kabinettsitzung am Sonntag ab. In der Sitzung wird die Besprechung des Regierungsprogramms und der Erklärung, die der Reichskanzler am Dienstag vor dem Reichstag abgeben wird, fortgesetzt werden.

### Die Tragödie im Eismeer

#### Von Amundsen keine Spur

Rom, 30. Juni. Nach einem von zuständiger Stelle mitgeteilten Funkpruch der „Citta di Milano“ war auch gestern die Wetterlage für Erkundungsläufe ungünstig. Die Gruppe Vigliani ist nach Osten abgetrieben worden und befindet sich augenblicklich etwa 9 Seemeilen nördlich der zweiten Insel. Die Eisverhältnisse haben sich verschlechtert. Das Wetter scheint jedoch besser zu werden. Sobald die Möglichkeit einer Landung in der Nähe der Gruppe Vigliani besteht, wird das finnländische Flugzeug sofort den Versuch machen. Die Ankunft des Eisbrechers

„Kraffin“ in der Virgoban wird für morgen abend erwartet. Seine augenblickliche Geschwindigkeit beträgt nur fünf Seemeilen in der Stunde. Die „Braganza“ liegt immer noch vom Eise eingeschlossen in der Nähe des Nordpols. Kapitän Sora, die beiden Mitglieder des Alpenklubs und die norwegischen Führer mit den Hundeschritten legen ihre Nachforschungen nach der Gruppe Marino fort. Seit einem Monat unternehmen sie unermüdbare Erkundungsfahrten und versuchen Wege herzustellen, auf denen sie Lebensmitteldépôts zurücklassen.

#### Hochverratsverfahren gegen Ruth Fischer

Berlin, 30. Juni. Gegen Ruth Fischer, die wegen Anschlusses an die KPD nicht wieder in den Reichstag gewählt worden war, ist vom Untersuchungsrichter des Reichsgerichts ein Strafverfahren wegen Hochverrats eingeleitet.

#### Das Geständnis des dänischen Spions Lembourn

Berlin, 30. Juni. Die Vernehmungen des dänischen Spions Lembourn haben, einer Korrespondenzmeldung zufolge, eine Wiederholung des Geständnisses Lembourn gebracht, das dieser bereits vor der Polizei abgelegt hatte. Er erklärte dabei, daß er zu seiner Tätigkeit als Spion in Deutschland von einem seiner Freunde, einem Oberleutnant im dänischen Nachrichtendienst veranlaßt worden sei. Dieser wollte Aufklärung über verschiedene Fragen des deutschen Heeres und der deutschen Landesverteidigung haben. Zur Durchführung dieser Aufgabe sei er, Lembourn, nach Berlin gereist, wo er mit der Stenotypistin Siegemann eine Freundschaft geschlossen hätte, um auf diesem Wege sein Ziel erreichen zu können.

#### Sitzung des großen Ausschusses des Reichskohlenrates

Berlin, 30. Juni. Der Reichskohlenverband und der große Ausschuss des Reichskohlenrates beschäftigten sich in ihrer heutigen Sitzung mit einem Antrag des mitteldeutschen und des ostelbischen Braunkohlenyndikats, die Preise für Hausbrandbriketts für die Monate Juli 1928 bis einschließlich März 1929 um 1 Mark je Tonne gegenüber der Preisfeststellung des Vorjahres zu erhöhen. Nach eingehenden Verhandlungen kamen die Vertreter der Arbeitnehmer und der Verbraucher zu dem Ergebnis, daß sie dem Preis Antrag nicht zustimmen können, weil ihnen die Selbstkostenfrage in der Braunkohlenindustrie nicht genügend geklärt erscheine. Daraufhin beantragte die Braunkohlenindustrie eine Kommission, die eine Klärung der Lage des Braunkohlenbergbaues herbeiführen soll. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

#### Der Chorzow-Streit vor dem Haager Gerichtshof

Haag, 30. Juni. Die öffentliche Verhandlung vor dem ständigen internationalen Gerichtshof im deutsch-polnischen Chorzow-Prozess wurde heute nachmittag geschlossen. In der heutigen letzten Sitzung ergriff nur noch der Sachwalter der polnischen Partei, Sobolewski, das Wort zur Duplik auf die vorgestern vorgetragene Replik des deutschen Anwalts, wobei er u. a. ausführte, daß Polen zwar anerkenne, die Bestimmungen der Genfer Konvention verletzt und den Oberschlesischen Stickstoffwerken auf unrechtmäßige Weise die Fabrik von Chorzow weggenommen zu haben. Dies könne jedoch nur insofern

gelten, als sich das Vorgehen der polnischen Regierung nicht auf eine gerichtliche Entscheidung habe stützen können. Polens Vorgehen sei also widerrechtlich gewesen für die Zeit vom Januar 1922, wo die Besizerarrestung erfolgte, bis zum November 1927, dem Zeitpunkt, wo das Katowitzer Urteil erging. Für diese Zeit sei Polen daher bereit, eventuell eine Schadenersatzleistung zu zahlen. Aus dem im November 1919 zwischen dem Deutschen Reich und den Oberschlesischen Stickstoffwerken abgeschlossenen Vertrag gehe hervor, daß sich das Deutsche Reich einen großen Einfluß auf den Betrieb der Chorzow-Fabrik vorbehalten hätte. Nach der Beendigung des Plaidoyers des polnischen Anwalts wurde die öffentliche Verhandlung vom Präsidenten des Gerichtshofes für geschlossen erklärt.

#### Die Strafanträge gegen die Deutschen im Donezprozeß

Kowno, 30. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, setzte Staatsanwalt Krylenko seine Anklagerede am Freitag fort. Gegen den AG-Inspektor Dito beantragte Krylenko eine Freiheitsstrafe von 6 Monaten bis zu 1 Jahr. In der Angelegenheit des deutschen Monteurs Badstieber hält Krylenko die Bestechung Baschkins für erwiesen und ebenso die Tatsache, daß Badstieber von dem Bestecher einer gegenrevolutionären Organisation gewußt habe. Gegen Badstieber beantragte Krylenko daher eine Freiheitsstrafe mit Bewährungsfrist. Gegen den deutschen Monteur Meyer ließ Krylenko die Anklage fallen. Gegen Baschkin wurde dagegen die Todesstrafe beantragt. Im letzten Teil seiner Anklagerede beantragte Krylenko gegen die Führer der sogenannten Moskauer Zentrale, und gegen Rabinowitsch, Bratanoff und andere die Todesstrafe. Gegen zwei weitere Angeklagte, die der Spionage beschuldigt sind, beantragte er ebenfalls die Todesstrafe.

#### Das Schicksal des Kellogg-Pakts

London, 30. Juni. In politischen Kreisen sind dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ zufolge Gerüchte im Umlauf, daß der Kellogg-Pakt am 4. Juli, dem amerikanischen Unabhängigkeitstag, unterzeichnet werden soll. Man dürfe aber dabei nicht vergessen, daß einige Mächte aus juristischem Mißtrauen heraus immer noch mit der Prüfung der Vorschläge beschäftigt seien. Immerhin sei zu hoffen, daß ein Einverständnis noch vor dem 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag, erzielt werden könnte, da Briand, der die ersten Anregungen zur Kriegsverbotung gegeben hätte, diesen Tag für die Unterzeichnung des Kellogg-Vertrages gegeben ansehe.

### Bersäumte Abonnements

auf den Gesellschafter können immer noch nachgeholt werden.

geht weiter!  
Lager die  
Gelegenheit  
hreszeit  
u. Mänteln  
gropfen  
zügen  
% Rabatt  
Bahnhöftr.  
heurer  
Kraftrad  
das Reichsgebiet  
rs-Zeichen  
rätig bei  
ser, Nagold.  
Für heiße Tage  
Reiner  
Zitronensaft  
Himbeersaft  
mit Zucker  
Stadt-Drogerie  
Rudolf Hollaender  
Die bekannnten billigen  
Heilkräuterbüchlein  
Chrup u. Uehrup  
nebst Bilderatlas  
sind vorrätig bei  
Buchhandlg. Zaiser  
Nagold.  
Evangel. Gottesdienste  
am Sonntag, den 1. Juli.  
(4. Sonntag nach Tr.).  
Vorm. 10 Uhr Predigt  
(Otto). 11 Uhr Kinder-  
gottesdienst. 1 Uhr Christen-  
lehre (Töchter). 8 Uhr abds.  
Erbauungstunde i. Vereins-  
haus.  
Felshausen:  
Sonntag 1. Juli.  
Vorm. 9 Uhr Christen-  
lehre anschl. Kindergottes-  
dienst.  
Methodist. Gottesdienst  
Sonntag vorm. 10 Uhr  
Predigt (Steinmetz). 11  
Uhr Sonntagsschule. 4 1/2  
Jugendbund. 8 Uhr Predigt.  
Mittwoch abds. 8 1/2 Uhr  
Bibelstunde.  
Ebhäusen:  
Sonntag 2 Uhr und Don-  
nerstag 8 Uhr Gottesdienste.  
Kathol. Gottesdienst  
Sonntag, 1. Juli. Fest  
des kostbaren Blutes.  
1/9 Uhr Amt mit Gene-  
ralkommunion. 8 Uhr abds.  
Schlußpredigt mit Segen.  
Mittwoch, 4. Juli. 7 Uhr  
Gottesdienst in Reipdorf.



# Die Ozeanflieger in Stuttgart

### Begeisterter Empfang durch das württ. Volk

Der Cannstatter Wasen war gestern nachmittag das Ziel von Stuttgarts Bevölkerung. Ueberfüllte Straßenbahnen speien Tausende aus. Vollgepfropfte Omnibusse bahnen sich nur schwer einen Weg durch die Menge und Kraftwagen hinter Kraftwagen rattern heran. Auf der Tribüne hat sich die württ. Regierung, Staatspräsident Volz mit den Ministern Dr. Bazille, Dr. Dehlinger, Dr. Beyerle und Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager eingefunden. Während die Fliegergeschwader hoch in den Lüften ihre Kreise ziehen, während alles sich ganz gemühtlich unterhält über das, was kommen soll, da... fliegt die „Europa“ ganz tief an den Zuschauern vorbei. Niemand hat sie kommen sehen, niemand dachte daran, daß sie so schnell den Weg ins Neckartal gefunden hat.

Tausendstimmiges Rufen erfüllt die Luft. Hüte und Mützen fliegen in die Höhe. Musik spielt, Böllerschüsse krachen, Filmoperatoren drängen sich geschäftig zu der stehenden Maschine. Der blinkende Propeller der „Europa“ spielt noch lustig mit den Sonnenstrahlen, als Köhl als erster dem Flugzeug entsteigt. Ihm folgt Fitzmaurice in Uniform und als letzter Baron v. Hünefeld im dunklen blauen Anzug. Aber sie haben's nicht leicht, durch die vielen der ihrer Harrenden durchzukommen. An der Tribüne erwarten sie Kinder mit Blumen. Nachdem die Flieger mit den Ehrengästen auf der Tribüne angekommen waren, begrüßte sie zuerst Wirtschaftsminister Dr. Beyerle. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland klang seine Rede aus und begeistert singt die Menge das Deutschlandlied. Im Namen der Stadtverwaltung entbietet Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager den drei Helden im Schwabenland ein herzliches Willkommen. In launiger Weise führt er aus, daß die drei Weltgereisten und viel Gefeierten unser schönes Schwabenland übergeben dürften. Sie haben ja an den vergangenen Wochen und Tagen durch ihre Tat Millionen in Begeisterung verlegt. Sie dürfen aber versichert sein, daß sie von den treuen Schwaben mit der gleichen Liebe empfangen werden. General von Stülpnagel begrüßte die Flieger im Namen der 5. Division. Nach General von Stülpnagel würdigte in kurzen Worten der amerikanische Konsul die Tat und setzte diese fliegerische Großtat ins rechte Licht.

Da tritt Hauptmann Köhl ans Mikrophon. Wieder braust tausendstimmiges Hurrarufen. Wieder fliegen Mützen und Hüte in die Höhe und dann ist's still. In einfachen Worten erzählt er, wie er vor drei Jahren das Schwabenland verließ, hinauszog in die Welt, um sich auf einem anderen Gebiet als bisher zu betätigen. Er sprach langsam und klar und zu Herzen gehend und seine Schwaben, zu denen er ja gehört, verstehen ihn. Der Jubel und die Begeisterung, mit der er in den letzten Wochen gefeiert wurde, hat ihn gelassen, wie er war: Hauptmann Köhl. Und so begrüßte er auch seine früher von ihm geführte Kompanie. Und die neben der Tribüne aufgestellt genommen hatte. Und in echter Bescheidenheit stellte er seine beiden Freunde Major Fitzmaurice und Baron Hünefeld vor. Major Fitzmaurice, der hierauf eine englische Ansprache hält, bedauert, daß er der deutschen Sprache nicht mächtig sei und seine deutschen Sprachkenntnisse nicht viel weiter reichen als: „Meine Damen und Herrn“. In humoristischen Ausführungen schildert dann Major Fitzmaurice, in welcher glühenden Farbe ihm Frau Hauptmann Köhl die Schönheiten des Schwabenlandes gemalt habe und er dankt in herzlichen Worten für den wundervollen Empfang, der ihm und seinen Kameraden in Stuttgart zuteil geworden sei. Nach den Ausführungen des Majors Fitzmaurice wurden die irische und dann auch die englische Nationalhymne gespielt. Freiherr von Hünefeld, der hierauf noch eine längere Ansprache hält, bemerkte zunächst, nach seinem Gefühl seien bereits zu viel Lobeserhebungen über den kleinen Trip über das Wasser gemacht worden und er lehne es mit aller Entschiedenheit ab, daß in diesem Zusammenhang von Heldentaten gesprochen werde. Mit Köhl und Fitzmaurice stehe ich auf dem Standpunkt, daß wir mit unserer Fahrt nichts weiter als unsere Pflicht getan haben.

### Flugvorführungen auf dem Wasen

Wieder erheben sich die großen Vögel in die Lüfte. Spengler von Böblingen, Herr Schonger und Herr Schent von Schleißheim trudeln und wirbeln durch die Lüfte und halten die atemlos stehende Menge in Atem. Dann Köhl

und Fitzmaurice. Sie haben ja keine Fliegerheime für Deutschland und wollen fliegen? Sie kennen die Maschinen nicht. Kurz erklärt Spengler die Maschine. Und Köhl, rein in die Rüste und sicher und leicht fliegt er davon. Und ebenso leicht fliegt sein irischer Kamerad.

### Der Triumphzug durch die Straßen

Die harrende Menge in den Straßen, den Fenstern und auf den Plätzen wurde auf eine lange Probe gestellt. Aber die Menschen — ganz Stuttgart war auf den Beinen — warten geduldig. Durch Cannstatt geht's. Fahnen grünen, Blumen werden geworfen. Immer dichter drängen sich die Massen. Die ganze Neckarstraße, die Eberhardstraße und Königstraße — Straßenbahnen können nicht mehr fahren — sind erfüllt mit lebendigen Mauern. Von den Fenstern geht ein Blumenregen nieder. Papierschlangen werden geworfen und die Jugend steht mit kleinen Fähnchen in der Hand und grüßt die Helden.

### Die Huldigung der deutschen Jugend

Es ist eine schöne, laue Sommernacht. Waren die Straßen am Nachmittag während des Einzuges der Ozeanflieger schon überfüllt, so wurde am Abend die Fülle beinahe beängstigend. Vor der Rotenbühlstraße und auf dem Schloßplatz stand sich die Menge. Lange, allzulange läßt der Fackelzug auf sich warten. Die harrende Menge wird ungeduldig. Immer und immer wieder versuchen sie es, durch Hallorufen und Singen die Ozeanflieger zur Unterbrechung ihres Mahles — sie waren gerade bei der württ. Regierung im Neuen Schloß zu Gaste — zu bewegen. Um 10.30 Uhr wogte die Lichterreihe durch die Königstraße nach dem Schloßhof, wo die Polizei genügend Raum zur Aufstellung der Fackelzugteilnehmer bereit gehalten hatte. Der Vorsitzende der Afo hob in seiner Begrüßungsansprache das selbstlose Sicheinsetzen, das selbstlose Sich einer Idee hingeben dieser drei Männer hervor und betonte, daß deshalb heute die deutsche Jugend zeigen will, wie sie diese Taten einschätzt. Hauptmann Köhl dankte der Jugend seiner schwäbischen Heimat. Mit einem Hoch auf unser deutsches Vaterland schloß Köhl seine martige Ansprache. Drei Musikkapellen intonierten das Deutschlandlied, das die Menge begeistert mitsang. Nach weiteren Ansprachen von Hünefeld und Fitzmaurice wurde das alte „Gauveamus igitur“ gesungen. Die Kapellen spielten den großen Zapfenstreich.

Anschließend waren die Flieger Gäste des württ. Luftfahrtverbandes. Am Samstag morgen bereitete die Stadtverwaltung den Fliegern einen Empfang. Auf dem weiten Marktplatz, der reichen Flaggenpracht trug, hatte sich eine dichtgedrängte Menschenmenge eingefunden um die kühnen Flieger zu begrüßen. Um 11 Uhr fuhren unter endlosen Hochrufen die Ozeanflieger und deren Angehörigen vor dem Rathaus vor, wo sie von Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager empfangen und in den großen Sitzungssaal, der mit Lorbeerbäumen, Blattpflanzen und Blumen prächtig geschmückt war, geleitet wurden. Hier hatten sich zur Begrüßung die Minister Dr. Beyerle und Dr. Dehlinger, Vertreter der Handels- und Handwerkskammer, des Stadtverbandes für Leibesübungen, der Sportvereine, der Schützenvereine, der Stuttgarter Stadtpolizei, der alten Pioniere sowie aus allen Kreisen der Bürgerschaft eingefunden. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager richtete an die Flieger im Namen der Bürgerschaft von Stuttgart eine herzliche Ansprache und beglückwünschte sie nochmals zu ihrer großen Tat. Sodann huldigten Knaben und Mädchen den Ozeanfliegern in trefflichen Versen. Hauptmann Köhl dankte für den lebenswürdigen Empfang und versprach, daß er weiter arbeiten wolle und hoffe, noch manchen solchen Schwabenreich ausführen zu können. Nach weiteren Dankworten von Major Fitzmaurice feierte Baron von Hünefeld die schwäbischen Frauen, an die er als der einzige Junggelle unter den Ozeanfliegern besonders gerne zurückdenken werde. Den Fliegern wurde dann der Ehrentrunk der Stadt Stuttgart gereicht, worauf sie sich in das Goldene Buch der Stadt eintrugen.

Unter dem Jubel der Gäste verabschiedeten sich die Fliegerhelden, worauf sie einer Einladung der Stadt Stuttgart zu einem Essen in die Villa Berg folgten. Der Abflug nach Hamburg erfolgte 1.08 Uhr.

## Württemberg

Stuttgart, 1. Juli. Vom württ. Lehrerverein. In der neuesten Nummer der „Württ. Lehrerzeitung“ teilt der langjährige Vorsitzende des württ. Lehrervereins, Rektor i. R. Reichert-Stuttg., den Vereinsmitgliedern mit, daß er mit Ablauf des Jahres 1928 aus der Leitung des württ. Lehrervereins ausscheiden werde.

Wiederzusammenkunft des Landtags. Der Landtag hält seine nächste Sitzung am 4. Juli, nachmittags 3 Uhr ab. Auf der Tagesordnung stehen 17 kleine Anfragen, ferner der Gesekentwurf über die Bürgerschaft des württ. Staats für eine Anleihe der württ. Wohnungskreditanstalt und die erste Beratung der wieder eingebrachten Gesekentwürfe über die geschäftigen Tage, die neue Gemeindeordnung, das Ankerrecht und die Auflösung der Fideikommission. Der Sitzung gehen vormittags Fraktionsitzungen voraus, worin über die Verteilung der Ausschüsse beraten werden wird.

### Aus dem Lande

Leonberg, 1. Juli. Landsturmbataillon Leonberg. Am 15. Juli soll unsere Stadt einen „Regiments-tag“ haben. Die Angehörigen des ehemaligen Landsturmbataillons Leonberg, das im August 1914 hier aufgestellt worden war, wollen sich zum erstenmal seit dem Krieg zu kameradschaftlichem Beisammensein hier einfinden. Auf eine Einladung hiezu haben schon manche gewartet. Wir wünschen einen frohen Erinnerungstag.

Fellbach, 1. Juli. Unbekannter Toter. Unterhalb der Drei-Brunnen im Gewand-Wissinger wurde von Schulkindern die Leiche eines Mannes gefunden. Die Todesursache läßt sich nicht mehr feststellen, da die Leiche mindestens schon zwei Monate dort gelegen hat und stark verwest und zerfressen ist. Ebenso konnten bis jetzt keine Personalien ermittelt werden, da nur etwas Geld, aber keinerlei Papiere vorgefunden wurden.

Gmünd, 1. Juli. Ausbau der Realschule. In der letzten Gemeinderatsitzung berichtete Oberbürgermeister Köllig über die Vorprache bei der Ministerialabteilung betr. Uebernahme der privaten 7. Klasse der Realschule durch den Staat. Es sei Aussicht vorhanden, dies zu erreichen. Er verlas darauf ein Gesek an die Ministerialabteilung der höheren Schulen um Ausbau der hiesigen Realschule in eine Oberrealschule.

Bach-Altenberg, 1. Juli. Windhose. Zwischen Peterzell und Bach-Altenberg wurde beobachtet, wie sich das Heu der Wiesen in kreisförmiger Weise zuerst auf dem Boden drehte, dann trichterförmig, in weiter sich dehnen den Kreisen, in die Höhe stieg und selbst Hunde und Menschen in rotierende Bewegung gerieten. Dem Berichterstatter selbst, der in den Wirbelsturm hineinkam, war der Atem beinahe völlig benommen. Phantastisch flogen die Heuschwaden wie Wollfäden in der Luft und warfen ihre Schatten auf die Erde. Im Bruchteil einer Minute sah man heutzutage gleich tiefen Bögen in 2-300 Meter Höhe am Himmel wirbeln und nach 8-10 Minuten sah man Heu und Heublumen niederfallen, Gärten und ungemähte Felder übersäend. Glücklicherweise nahm die Stärke des Wirbelsturms rasch ab, so daß wesentlicher Schaden nicht entstand.

Heilbronn, 1. Juli. Hochspannungsleitung. Das Großkraftwerk Württemberg A.G. in Heilbronn ist zum Zweck der Erbauung einer Hochspannungsleitung Ludwigsburg-Hohenort bis südbische Landesgrenze bei Binabermächtigt worden, die zur Errichtung der Leitung erforderlichen Grundstücke und Rechte an Grundstücken im Wege der Zwangsenteignung zu erwerben.

Von der Insel Reichenau, 1. Juli. Wegen Kopfschmerzen in den Tod. Hier fand ein Mäher in der Nähe der Rindl-Wild-Kapelle einen wandernden Kunstschreiner aus Freising erhängt auf. In den Kleidern des Toten wurden noch 100 Fr. und sonstiges Geld vorgefunden. Auf einem Jettel stand: Ein immerwährendes starkes Kopfwel trieb mich zu dieser Tat.

## Aus Stadt und Land

Nagold, 2. Juli 1928.

Ich regte bei Tierfuhvereiner allen Ernstes einen Menschenfuhverein an — da verprügelten sie mich.

### Sonntags

Sind die Nächte auch noch hin und wieder sehr kühl, so hat's die Sonne und mit ihr die Wärme doch geschaffen. Schon fühlen wir in den Weiden die werdenden Körner, die Früchte wachsen, schwellen und reifen auf den Bäumen, ein wunderbarer Heuduft steigt aus den Tälern und die Vögel singen und jubelieren, denn sie leiden nun keinerlei Not, sie finden ohne Mühe ihre Körnerlein. Hoffen wir nur, daß das Wetter so einige Wochen anhalten möge, damit Scheune und Fraß voll werden, der Bauer auf das Sprichwort hoffen kann: „Wenn die Hundstags warm und klar, zeigt's ein gutes Erntejahr.“ Und die andern all, die übrigen Sterblichen und auch die Sommergäste nicht unter dem Regenschirm und mit dem Belatzen spazieren gehen müssen.

Die Nagolber hat es gestern zum größten Teil nach auswärts geführt, allein die Sportfreunde fanden auf dem Sportplatz einige feine durchgeführte Spiele. Näheres darüber ist wie immer im sportlichen Teil näher ausgeführt. Den Schwarzwaldberein führte es auf seiner Wanderung nach Schramberg, den C. V. J. M. zu einem Missionssonntag ins Wonnachtal und den Kriegerverein nach Mühlhausen zum Bezirkskriegertag. An dem mit dem Verbandstag des württ. Sten. Verbands Gabelberger verbundenen Wettstreiten haben sich vom hiesigen Stenographenverein 5 Mitglieder beteiligt, die sämtlich mit Preisen bedacht werden konnten; es sind dies: bei 140 Silben: Fräulein Carola Schneider und Maria Klump; bei 120 Silben: Herr Erwin Feucht einen II. Preis; bei 120 Silben: Fräulein Hermine Haß und Herr Erwin Holzhauser je einen I. Preis. St. St. Heil!

Die Stadtkapelle war zum Musikfest nach Horb geritten und wurde dort mit einem 1b-Preis (106 Punkte) ausgezeichnet. Der Samstag brachte aber auch Besuch nach hier und zwar war es eine Vereinigung früherer Seminarlehrer, deren Mitglieder hier alle noch in bester Erinnerung leben. Viele versäumten es nicht, alte Bekannte aufzusuchen, um mit ihnen Erinnerungen aus vergangenen Tagen auszutauschen. — Ein besonderes Ereignis brachte viele auf die Füße. Die Nagoldkorrektur ist nun soweit gediehen, daß eine Probefassung vorgenommen werden konnte. Neugierige am Ufer, Badende im Wasser und a. T. neue, schnittige Boote auf dem Wasser waren den ganzen Tag über zu sehen, also überall war Betrieb. Erst heute morgen wurde das Wasser wieder abgelassen, um ungefähr in einer Woche endgültig gestaut zu werden. In den nächsten Tagen werden wir einige Ausführungen über den Werdegang der Korrektur veröffentlichen. — Und der Abend kam und mit ihm eine herrliche, mondbeleuchtete Sommernacht, die uns im Zusammenhang mit den bald reifen Früchten, dem Höhepunkt des Jahres, dem täglichen Neuerblühen und Vergehen der Blumen so viel zu denken gibt. Ja, und was sinnst und denkst du?

### Preziosa-Aufführung des Arbeitergesangsvereins „Frohstian“

Wie man uns nunmehr mitteilt, haben sich in der Voranzeige zu der Preziosa-Aufführung (Samstag-Nummer) leider einige Unrichtigkeiten bzw. Verwechslungen eingeschlichen. Die Aufführung findet am Sonntag, den 8. Juli (also 8. 7. nicht 7. 8.) statt. Weiterhin kommt der Stuttgarter Verein „Union“ nicht am 8. Juli sondern am 15. Juli nach hier. Eine Kürzung des Theaterstückes ist nicht vorgesehen, sondern nur eine unwesentliche Aenderung von zwei Szenen. Näheres siehe die kommenden Inserate am Mittwoch und Samstag.

### Jagd und Fischerei im Juli

Rot- und Damirsche beginnen gegen Ende des Monats ihr fertiges Gemisch zu legen. Die Fegefellen bezeichnen auch ihren Wechsel. Wo, wie in Lübeck, Oldenburg (Wirkenfeld) und Hohenzollern der Abschluß bereits frei ist, sollte er, da ein ungesegnetes Gemisch eines Weidmannes unwürdig ist und auch dort nur mit äußerster Mühseligkeit betrieben ganz unterlassen oder wenigstens nur auf zu Schaden gehende Stüde beschränkt werden. Der Rehbock steht hoch in der Feiste, ist faul und heimlich und in vielen Revieren im Getreide. Erst die Brunnst, die gegen Ende des Monats einsetzt, bringt ihn wieder mehr auf die Läufe und steigert die Ausflüchte des Jägers. Hasen sammeln und legen.

Wildenten, deren Schöße z. T. der Vollreife entgegengehen, z. T. aber noch schwach sind, sind mit Ausnahme von Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen und Bremen, wo die Jagd erst mit dem 16. d. M. aufhebt, in den übrigen deutschen Staaten mit dem 1. d. M. freigegeben. Es empfiehlt sich jedoch, so schreibt der „Deutsche Jäger“, auch dort mögliche Rücksichtnahme auf den jeweiligen Entwicklungsgrad der Jungenten. Wildtauben haben, insofern sie überhaupt Schonzeit hatten, in Bayern, Württemberg, Neckarburg, Thüringen und Hohenzollern bereits Schonzeit, die auch für Waldschnepfen in Preußen, Bayern, Lübeck, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt und Lippe, sowie für das Moosgeflügel in den letzten fünf Staaten gilt, im Hinblick auf die noch vorhandenen zweiten Bruten jedoch nur mit Zurückhaltung ausgeübt werden sollte. Die Wald- und Feldhühner führen, wie auch die Fasanen, junge Gesperren und Kecken, oder haben, wo die ersteren zu Verlust gegangen, zweite Gelege. Die Welpen des Haartaubwildes sind ausgelassen und gehen unter Leitung der Fähe auf Raub aus. Auch die jungen gesiederten Räuber sind flügge, und Krähen und Eiskern, sowie Hunde und Katzen als hauptsächlichste Schädlinge der Niederjagd sind funktionslos in Schach zu halten. Auch dem Wildererunwesen ist erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, da dieses Geschlecht gerade den Beginn der Blattzeit benötigt wahllos auch die führende Geiß von den Ästen wegzulocken und abzuschneiden.

Aesche, Forelle, Regenbogenforelle und Bachsaibling sind vollwertig. Die Schleie laicht, Seeforelle und Seesaibling stehen fest und geben nur nach Gemütern an die Angel. Karpfen, Barsch, Barbe, Blei, Zander, Schied, Aitel und Aal heißen gut, besser noch der Hecht. Die Krebsse miseln.

Wildberg, 1. Juli. Ortsvorsteherwahl. Nach sechsmonatiger Amtsverweigerung hat die Gemeindeverwaltung nun wieder endgültig ein Oberhaupt. So ganz harmlos, wie teilweise angenommen wurde, wickelte sich die für die Stadtgemeinde Wildberg ganz besonders ernst zu nehmende Wahl nicht ab. Daß der Kampf und die Unruhe jedoch keine zu große Ausmaße annahm, dafür sorgte schon die Feuernte. Etwas mehr als 82% der Stimmberechtigten, d. h. 641 von 778 Wählern, kamen zur Urne. Mit ganz überwiegender Mehrheit

vereinigte sich Paul Sch... 495 Stimmen... benen Gegen... O. Heilbro... ebenen Stim... darf als Ven... der auf das... den energisch... standen ist u... Mann für di... durchzumache... den Wildber... ist geboren an... Schmelze... noch Jungge... bahn eines... den Rathaus... hoch und S... Sommer 192... seiner Tätigk... nate beim J...  
Gmünd: Aus... Musikkapelle... zurück. Zu... Erwartung, di... Diese berecht... Mitglieder in... Punkten einer... und damit f... i plugen. D... nchtigen Flei... fisch drauf... Stabführung... und „der Ge...  
Mühlhausen: man in un... Treiben Her... das Krieger... der Krieger... zurückblicken... 1874, trat j... Kriegerbund... die Militä... eine schloffen... Mühlhausen zu... einem Bezirk... Necht aber o... rer Com... Hauptlehrer... am Kriegerb... Gefallenen v... Vereine, im... 2 Kapellen l... Musikfest ge... ber in einem... mer munder... wurde der... gelbe Drago... ten Frieden... eine Ketterin... rin, die ob... schließlich d... Vereine, Ge... Zug angeleh... gutspielende... bot der Fes... einer freudig... Kameradsch... gerovernen...  
Der Fr... Kapelle erf... die allseitig... Oberleitun... von Herren... Lied des W... rung von L... von dem H... die Geschid... metadichst... der Einigte... Wohl führ... die zum g... sondern de... Mit einem... Herzen gef... ma cher e... den Bezirks... bei fest, d... 150 000 A... dasielle. E... die der St... wieder auf... daß der Ge... fortlebe. A... des Bundes... treuen kam... Hoch auf d...  
Im Vi... jirtsobman... Krieger... durch die i... regelbaren... gehalten w... ein Bild de... ihren Väter... ihr ganzes... Vaterland... treu, die... auch der... Borträgen... lein Kath... Fahne die... Hiermit w... die bekant... wdschaftlic... manche Sti... geschweigt... Montag de... nur: einzeln



Land

Nagold, 2. Juli 1928.

vereinigten allen Ernstes... da verprügelten sie Mauthe

und wieder sehr kühl, so... doch geschaffen. Schon

größten Teil nach aus... fanden auf dem Sporte.

Musikfest nach Horb ge... (106 Punkte) ausge-

angvereins „Frohstun“... haben sich in der Vor-

im Juli... ginnen gegen Ende des

Wald- und Feldhühner... Gesperrten und Ketten,

teherwahl. Nach sechs... Gemeindevorwaltung nun

vereinigten sich deren Vertrauen auf Verwaltungspraktikant Paul Schmelze, den bisherigen Amtsverweser. Er erhielt 435 Stimmen gegenüber 186, die auf seinen noch übrig gebliebenen Gegenbewerber, Schultheiß Berckheimer von Affaltrach O. A. Heilbronn, entfielen. Diese mit mehr als 2/3 aller abgegebenen Stimmen für Paul Schmelze entschiedene Kundgebung darf als Beweis dafür betrachtet werden, daß Wilberg mit der auf das Abtreten des früh Ortsvorstehers d'Argent folgenden energisch aufgegriffenen Geschäfts- und Amtsführung einverstanden ist und glaubt, in seinem Amtsverweser den richtigen Mann für die Sturm- und Drangjahre zu haben, die noch durchzumachen sind. Dem Gewählten und seinem ganzen Städtchen Wilberg alles Gute für die Zukunft! — Paul Schmelze ist geboren am 2. Februar 1903 als Sohn des Landwirts Wilh. Schmelze in Dornstetten, evangelischer Konfession und bis jetzt noch Junggeselle. Seine Lehr- und Gehilfenjahre in der Laufbahn eines mittleren Verwaltungsbeamten verbrachte er auf den Rathäusern Merklingen O. A. Leonberg, Gerlingen, Feuerbach und Schwiebingen. Die Dienstprüfung bestand er im Sommer 1926 als Erster unter 127 Kandidaten. Vor Antritt seiner Tätigkeit als Amtsverweser in Wilberg war er 14 Monate beim Innenministerium Stuttgart verwendet.

Emmingen, 2. Juli. Schöner Erfolg. Man schreibt uns: Aus dem umstrittenen Wettkampf lehrte unsere junge Musikkapelle von dem zahlreich besuchten Gaumuskifest Horb zurück. Jung und alt standen bei ihrer Ankunft in voller Erwartung, eines sicheren Sieges gewiß, am Eingang des Ortes. Diese berechtigte Hoffnung wurde erfüllt, indem die rührigen Mitglieder innerhalb des Gauses in der Mittelstufe mit 112 Punkten einen 1. Preis — mit Potal und Diplom — errangen, und damit selbst Nagold in gleicher Stufe — außer Gau — schlugen. Diesen Erfolg verdankt der eifrige Verein seinem tüchtigen Dirigenten, Herrn Kaiser zum Talhof und dem willigen, fleißigen Mitarbeiter jedes einzelnen Mitglieds. Drum frisch drauf los zu neuen Erfolgen unter derselben tüchtigen Stabführung; Verein und Leitung ein herzl. „Glückauf“ — und „der Geist macht's, nicht der Rock“.

Krieger-Bezirksfest

Mödingen, 1. Juli. Schon seit einigen Tagen durfte man in unserem Heimatdorf ein ungewöhnliches Leben und Treiben herrichten und Schmücken bemerken, denn heuer war das Krieger-Bezirksfest nach hier verlegt und außerdem konnte der Krieger- und Militär-Verein auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. — Bielehr besteht der Kriegerverein bereits seit 1874, trat jedoch erst mit dem Jahre 1879 in den Württ. Kriegerbund ein. Der 1888 neben dem Kriegerverein gegründete Militärverein trat 1900 dem Bund bei. Beide Vereine schlossen sich 1925 in dem Militär- und Kriegerverein Mödingen zusammen. — Einen solchen Jubeltag, noch dazu mit einem Bezirkstag verbunden, würdig zu begehen ist ein gutes Recht aber auch eine unbedingte Pflicht. Zuerst gedachte Pfarrer Combe in seiner Predigt dieses demütigen Tages und Hauptlehrer Möß nahm anschließend an den Gottesdienst am Kriegerdenkmal unter Kranzniederlegung eine Ehrung der Gefallenen vor. Schon am frühen Mittag kamen Vereine um Vereine, im ganzen 32 an der Zahl, mit ihren Fahnen und 2 Kapellen (die übrigen Kapellen waren wohl nach Horb zum Musikfest geeilt) in Schritt und Tritt angetreten, um sich nachher in einem langen Festzug nach dem unter schattigen Bäumen wunderschön gelegenen Festplatz zu begeben. Angeführt wurde der Zug durch Herrentreiter, rote und gelbe Mannen, gelbe Dragoner, Schutztruppe, Husaren, alle in ihren schmuckten Friedensuniformen, junge und ältere Bauernreiter und eine Reiterin, eine wie der andere schneidig und fest im Sattel drin, die obligatorischen Festwagen mit den Prominenten und schließlich die Festjungfrauen. Auch die übrigen Mödinger Vereine, Gesangverein und Radfahrerverein, hatten sich dem Zug angeschlossen. Einige auswärtige Kriegervereine hatten gutspielende Trommler- und Pfeiferkorps mitgebracht und fo bot der Festzug in seiner stattlichen Größe das imposante Bild einer freudigen Kundgebung für eine große Sache, für die Kameradschaft, die ihre Pflichten in erster Linie in der Kriegervereinsfindet.

Der Festakt wurde durch einen Vortrag der Mödinger Kapelle eröffnet, worauf der I. Vorstand, Waldschütz Christein die allseitige Begrüßung, besonders des Präsidialmitgliedes, Oberstleutnant A. D. von Schumacher, und der Bezirksobleute von Herrenberg und Nagold vornahm. Hierauf folgte nun ein Lied des Mödinger Gesangvereins unter der sicheren Stabführung von Hauptlehrer A. D. Die eigentliche Festrede wurde von dem II. Vorstand Schweikert gehalten, der zuerst auf die Geschichte der beiden Vereine eingehend, ein Lob der Kameradschaft sang, mit der als Waffe an der Spitze vereint mit der Einigkeit wir den heutigen Kampf für des Vaterlandes Wohl führen müssen. Dank spricht der Redner all denen aus, die zum guten Gelingen des Festes beigetragen haben und besonders dem langjährigen, muntermütigen Vorstand Christein. Mit einem Hoch auf den Verein schließt er seine aus tiefstem Herzen gelommene Rede. Oberstleutnant A. D. von Schumacher überbringt zunächst die Grüße des Präsidiums an den Bezirkstag sowohl wie an den Jubelverein und stellt dabei fest, daß der Württembergische Kriegerbund mit seinen 150 000 Mitgliedern die stärkste Organisation dieser Art darstelle. Vaterlandsliebe und Kameradentreue seien die Leitfäden der Kriegervereine, einmal damit es unter diesem Geist wieder aufwärts gehe mit unserem Vaterland und zum andern, daß der Geist der Kameradschaft uns nicht verlasse und in uns fortlebe. Weiter sprach er von den erfüllten sozialen Pflichten des Bundes, dem 50jährigen Jubiläum, das ein Beweis des treuen kameradschaftlichen Zusammenhalts sei und bringt ein Hoch auf die Kameradschaft aus.

Im Namen des durch einen Autounfall verhinderten Bezirksobmannes, Stadtkassier Gundel, übermittelt Kaufmann Reher die Grüße des Bezirkskriegerverbandes und weiß durch die überaus große Beteiligung festzustellen, daß im Herrenberger Bezirk die Kriegervereinsfrage hoch und in Ehren gehalten werde. Die Älteren im Verein sollten der Jugend ein Bild der Treue und Mannhaftigkeit sein, damit sie gleich ihren Vätern befähigt würden, für eine große, heilige Sache ihr ganzes Sein einzusetzen. Dann würde auch für unser Vaterland das Morgenrot wieder erscheinen. „Furchtlos und treu“, die Devise des alten Württembergischen Heeres, müsse auch der Wahlspruch des Volkes bleiben. Nach weiteren Vorträgen der Kapelle und des Gesangvereins grüßte Frau-lein Kath. Schweikert den Verein und bestellte der Fahne die von den Ehrenjungfrauen gestiftete Festschleife an. Hiermit war der offizielle Festakt dieses Tages vorüber und die bekannt gastlichen Mauern Mödingens vereinten in kameradschaftlicher Gemütlichkeit die vielen Hundert Männer, die manche Stunde der Not in dem letzten großen Krieg zusammen geschweigt hatte. — Ein gut vorbereitetes Kinderfest wird am Montag den internen Abschluß eines Festes bilden, das nicht nur einzelne, sondern den ganzen Ort betraf.

Für 25jährige Mitgliedschaft wurde eine Reihe Mitgliedern durch Ehrenabzeichen und Diplom geehrt. Es sind dies: Karl Berth, Albert Christein, Jakob Geigle, Joh. Geigle, Gottl. Harr, Wilh. Hauser, R. Hagenlocher, Erich Hagenlocher, Karl Kuzmaul, Wilhelm Kuz, Wilh. Luginland, Joh. Morlock, Matth. Mast, Karl Morlock, Friedr. Reichert, Alex. Sindlinger, Karl Schweikert, J. Schweikert, Karl Schweikert, Wilhelm Sindlinger, Friedr. Smolinger, Phil. Thoma, Christ. Teufel, Jakob Teufel und Karl Weiß.

Calw, 2. Juli. Aus dem Gemeinderat. Der Veteranen- und Militärverein feierte gestern die Einweihung seines neubauten Schützenhauses am Tällesbach bei Hirfau mit einem großen Freischützen. Am Vorabend fand bei Einbruch der Dunkelheit ein Fackelzug des Trommler- und Pfeiferkorps mit den Jungschützen statt. Die Schießanlage kam auf 6000 M zu stehen. Der Gemeinderat hat zu den Kosten ein Beitrag von 400 M in bar bewilligt. — Am 10. Juli halten die höheren Schulen im Verein mit den benachbarten höheren Schulen von Wilbbad, Neuenbürg, Heimsheim, Weidertstadt, Wilberg und Altensteig ihren Turn- und Spieltag ab. Zu Preisen hat der Gemeinderat 50 M ausgesetzt. — Anlässlich einer Turnprüfung wünscht die Ministerialabt. für die höheren Schulen eine neue Instandsetzung und Heizbarmachung der Turnhalle. Der Gemeinderat erkennt zwar die bestehenden Mißstände an, ist aber wegen der hohen Kosten gegenwärtig nicht in der Lage, der Anregung Folge zu leisten.

Schwerer Autozusammenstoß vor Seebromm

1 Toter. Nordfetten, 1. Juli. Vorgestern abend 1/8 Uhr hat sich kurz vor Seebromm ein schweres Autounfall ereignet. Das dem Bierbrauer Maier von hier gehörige Auto wollte den Zusammenstoß mit einem Motorradfahrer, der von Wolfenshausen nach Bendorf fuhr, verhindern. In diesem Augenblick plachte ein Reifen und der Wagen fuhr auf einen Baum auf. Während Herr Maier dabei tödliche Verletzungen davontrug, wurde seine Tochter Dora, die Braut des Herrn Dr. Fromme, prakt. Zahnarzt in Oberndorf, der den Wagen steuerte, ziemlich bedeutend verletzt und zusammen mit Dr. Fromme, dessen Verletzungen leichter Natur sind, ins Krankenhaus in Horb eingeliefert. Der Tote mußte bis zum Eintreffen des Gerichts, welches noch abends am Tatort erschien, am Unfallort liegen bleiben. Die Schuld an dem tragischen Unfall, dem ein Mann von untadeligen Charakter zum Opfer fiel, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Zu dem furchtbaren Unglücksfall wird noch mitgeteilt, daß die dortige Straße durch die jetzt hochgewachsene Frucht sehr unübersichtlich ist, sobald der Motorradfahrer erst in dem Augenblick von dem Auto bemerkt werden konnte, als es bereits zu spät war. Wahrscheinlich hatten die Fahrzeuge hohe Geschwindigkeiten, jedoch an vorzeitiges Bremsen nicht mehr gedacht werden konnte. Das Auto des tödlich Verunglückten ist ein schwerer Opelwagen, der beim Ausweichen über das Bankett rutschte. Seine vordere Karosserie wurde von einem Baum abgerast. Vorne saß Herr Maier. Wir als Nagolder nehmen an diesem Unfall besonderen Anteil, da uns der Verunglückte kein Unbekannter gewesen ist. Erst vor kurzem durfte der Schwarzwaldberein in seinem gastlichen Hause weilen. (D. Schr.)

Horb, 2. Juli. Das Musikfest brachte folgende Ergebnisse: Anfängerstufe: Außer Gau: Musikkapelle Wiensbütteln 1b Preis mit 72 Punkten. Unterstufe: Im Gau: Musikverein Weitingen 1b Preis mit 80 P. Musikverein Pfalzgrafenweiler 1b Preis mit 82 P. Außer Gau: Musikverein Altheim 1b Preis mit 84 P. Musikverein Pfessingen 1a Preis mit 90 P. Musikkapelle Haiterbach im Gau 1b Pr. mit 84 P. Musikverein Fiedlia Dirschau außer Gau 1b Pr. mit 86 P. Mittelstufe: Im Gau: Musikverein Wierlingen O. A. Horb 2a Preis mit 94 P.; Musikkapelle Emmingen 1a Preis mit 112 P.; Musikverein Lützenhardt 1a Preis mit 114 P.; Außer Gau: Musikverein Concordia Nagold (Stadtkapelle) 1b Preis mit 106 P.; Musikverein Böhringen O. A. Sulz 1a Preis mit 114 P.; Musikkapelle Salzhetten 1b Preis mit 104 P. Obere Abteilung: Im Gau: Musikkapelle Gutingen 1b Preis mit 126 P.; Stadtkapelle Altensteig 1a Preis m. 134 P. Kunst- abteilung: mit Stundenchör im Gau: Musikkapelle Freudenstadt 1a Preis mit 180 P. (höchste Punktzahl der ganzen Preisverteilung). Die am Ehrenwort beteiligten: Musikverein „Frei weg“ Cannstatt, Stadtkapelle Rottenburg, Musikverein Bötteltingen, erhielten Diplome mit je einem Ehrenpreis.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Charlotte Ander verunglückt. Die Berliner Schauspielerin Charlotte Ander, die gegenwärtig in Wien weilte, wurde am Freitag in Wien, als sie die Mariahilfer Straße überqueren wollte, von einem Auto überfahren. Sie blieb schwer verletzt liegen. Die Rettungsgesellschaft stellte eine schwere Gehirnerschütterung und eine Quetschung an der rechten Schläfengegend fest.

Glänzender Flug des Klemm-Daimler-Flugzeuges. Das deutsche Klemm-Flugzeug für die schwedische Hilfeexpedition hat die 900 Kilometer lange Strecke Stuttgart-Kopenhagen ohne Zwischenlandung zurückgelegt.

Schwerer Autounfall bei Ansbach. An der Kreuzung der Straßen Ansbach-Triesdorf und Burgoberbach-Winterschneidbach fuhr heute nachmittag ein größeres Auto einem Kleinauto in die Flanke. Die beiden Insassen des Kleinautos, das gegen einen Baum geschleudert wurde, Gebrüder Jakob und Alois Baumgärtner, Schnitwarenhändler von Burgoberbach, wurden herausgeschleudert und waren auf der Stelle tot. Die Insassen des großen Lastwagens, der sich ebenfalls überschlug, blieben unverletzt.

Liebestragödie in Nürnberg. Freitag mittag kam es in der Wohnung der Witwe Hähnlein zwischen deren 20jährigen Tochter und deren Liebhaber zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Liebhaber, ein 19-jähriger Arbeiter, seine Geliebte durch zwei Revolvergeschüsse tötete. Der Mörder entlebte sich durch einen Schuß in den Mund.

Ueberschwemmungen in Japan. In den westlichen Gebieten Japans haben starke Ueberschwemmungen hundert Menschenleben vernichtet und für 1 Million Pfund Sterling Schaden verursacht.

Familien drama in Köln. In einem Hause der Quentelstraße kam es am Freitag zu einem Familienstreit, in dessen Verlauf der 23jährige Schlosser Paul Ehler seinen Schwiegervater Cornelius Adria durch einen Revolvererschuß tötete. Hierauf verletzte er seinen Schwager durch einen Luntenschuß lebensgefährlich und brachte seiner

Schwiegermutter einen Beinschuß bei. Der Täter, der nach der Tat flüchtete, aber wieder zurückkehrte, konnte nach kurzer Zeit festgenommen werden.

Schweres Autounglück in Wismar. Ein schweres Autounglück ereignete sich auf der Chaussee von Voltenhagen nach Wismar in der Höhe von Hohenkirchen. Ein Fabrikant aus Wismar, der mit einer ihm beskreunden Lehrfamilie im Wagen saß, geriet auf dem Sommerweg der Chaussee, wodurch der Wagen ins Schleudern kam und umschlug. Der Lehrer wurde getötet und seine beiden Kinder schwer verletzt.

Schweres Explosionsunglück im Schacht. Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich auf der Zeche „Emscher-Lippe“ in Datteln. Dabei sind ein Bergmann getötet, zwei weitere schwer verletzt und vier leicht verletzt worden.

Großfeuer in Schönberg. Heute in der fünften Morgenstunde brach im hiesigen Zweigbetriebe der Laubaner mechanischen Tischentwässererei von Emil Menzel u. Geisler, in dem etwa 60 Arbeiter beschäftigt werden, aus bisher noch unbekannter Ursache Feuer aus, wodurch das Kessel- und Maschinenhaus vernichtet und die Weberei in Mitleidenschaft gezogen wurde. Maschinen und Kessel brannten vollständig aus. Den Feuerwehren gelang es, in wenigen Stunden den Brand zu löschen.

Mißglückter Start Thea Rasches. Wie aus Kap de La Madelaine gemeldet ist, ist das von Thea Rasche gesteuerte Flugzeug Northstar bei einem Probeflug vor dem Start nach Neufundland, von wo aus der Transoceanflus unternommen werden sollte, beschädigt worden. Der Eindecker blieb infolge seiner schweren Beschädigung im weichen Boden stecken und konnte nicht erheben, so daß er in Buchwert hineinzeriet. Die Besatzung blieb unverletzt.

Ein französisches Militärflugzeug abgestürzt. Wie dem „Echo de Paris“ aus Mezieres gemeldet wird, ist ein Flugzeug, das einer Flugabwehrabteilung als Zielscheibe beim Nebungsschießen diente, plötzlich in Brand geraten und abgestürzt. Der Pilot konnte sich durch Abspringen mit dem Fallschirm retten. Der Beobachter, ein Offizier, der über keinen Fallschirm verfügte, kam ums Leben.

Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Polizei in Tokio. Einer Agenturmeldung aus Tokio zufolge sind am Freitag in Tokio und Kioto auf Grund des neuen Gesetzes zur Ausrechterhaltung des inneren Friedens 130 Personen verhaftet worden. In Tokio kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Arbeitern, die versuchten, eine Protestversammlung gegen das neue Gesetz zu veranstalten. 70 Personen wurden verhaftet.

25 Todesopfer des Eisenbahnunglücks von Darlington. Von den Verletzten des Eisenbahnunglücks bei Darlington sind heute noch zwei weitere gestorben. Die Zahl der Todesopfer wird dadurch auf 25 erhöht.

Ein Wirbelsturm in Colorado. Durch einen Wirbelsturm, der über dem Bezirk Johnstown dahinbraute, wurden vier Personen getötet und schwerer Sachschaden angerichtet. Von vielen Wohnhäusern wurden die Dächer abgerissen und landwirtschaftliche Gebäude zerstört.

Letzte Nachrichten

Die Saardeutschen fordern ihre Wiedervereinigung mit dem Reich

Heidelberg, 2. Juli. Anlässlich der 8. Tagung des Bundes der Saarvereine in Heidelberg fand am Sonntag Nachmittag im Schlosshof des Heidelberger Schlosses eine große Saarländische Kundgebung statt, bei der 1200 Sänger aus dem abgegrenzten Saar- und Pfalzgebiet mitwirkten. In einer Entschließung fordern die Saardeutschen die Wiedervereinigung ihrer Heimat mit dem Reich. Durch die Entrechtung und die wirtschaftliche Ausraubung des Saargebietes werde der europäische Friede gefährdet, denn das Saargebiet sei ungefragt fremder Gewalt unterworfen worden. Die fremde Regierung könne niemals für die Eigenheit des Saarvolkes Verständnis aufbringen. Die immer noch, wenn auch in verschleierter Form bestehende Befragung widerspreche allen Vertragsbestimmungen. Der unterirdische Abbau von Kohlen unter der Grenze erschüttere die Grundlagen der Wohlfahrt des Volkes. Durch die Ueberreizung der Kohlenläge an Frankreich, durch die Ueberfremdung der einheimischen Unternehmungen und die naturwidrige Lockerung der wirtschaftlichen Verbindung mit Deutschland lasse die Saarwirtschaft allmählich zusammenbrechen. Der Arbeiter des Saargebietes leide die bitterste Not.

Reichsminister A. D. Dr. Bell legte in Dankesworten an die für die Sache ihrer Heimat so begeisterten Saardeutschen dar, daß die ungelöste Saarfrage und den brennenden Problemen von Völkerverständigung und Weltfrieden unvereinbar sei. Auch die Saardeutschen seien sich ihrer Mission bewußt, Frieden zwischen Frankreich und Deutschland zu schlagen. Diese Mission werde ihnen durch die Entrechtung ihrer Heimat beinahe unmöglich gemacht.

Auch der dänische Polarforscher Freuchen gegen Nobite

Kopenhagen, 2. Juli. Der dänische Polarforscher Peter Freuchen äußerte zu der gescheiterten Nobite Expedition, daß diese nicht nur eine Tragödie, sondern der dunkelste Punkt in der Geschichte der Polarforschung geworden ist. Nobite habe in technischer wie in moralischer Hinsicht eine Niederlage erlitten. Er habe die Polarforschung mit dem Luftschiff in Mitleidenschaft gebracht. Alle Warnungen habe er, der weder Polarforscher sei, noch Vorkenntnisse besäße, überhört. Auch Amundsen und Nilsen seien dieser Meinung. Freuchen begibt sich jetzt nach Grönland, um sich an der Italiajuche ebenfalls zu beteiligen.

Moskau dementiert die Truppenzusammenziehungen.

Kowno, 2. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, wird von Seiten des Außenministeriums die Nachricht einer finnischen Zeitung, von russischen Truppenzusammenziehungen an der finnischen Grenze als falsch zurückgewiesen.

Spiel und Sport

Freundschaftsspiel Nagold 1 - B.F.B.-Reserve 2:5 (0:0)

Sten 2:9. Vor Spielbeginn beglückwünschte der 1. Vorsitzende des SWN die Gäste zu ihrem 35jährigen Vereinsjubiläum und übergab ihnen ein Bild unserer Stadt. Der Spielführer erwiderte mit freundl. Dankesworten. B.F.B.-Reserve ist uns nicht mehr fremd, wir konnten sie nun zum 3. Male auf unserem Plage begrüßen. Die Gäste und unsere Einheimischen führten ein schönes Spiel vor. B.F.B. war ziemlich überlegen; in Technik und Zusammenspiel können manche unse-



